



## SPANIEN

Fiestas und Ferias, Flamenco und Stierkampf, aber auch die Prozessionen der Semana Santa und Wallfahrten zu den Orten tiefen Glaubens wie El Rocío sind Ausdruck der spanischen Seele. In Andalusien stehen stille weiße Dörfer neben großartigen maurischen Bauwerken, im geografischen Herzen Spaniens faszinieren berühmte Städte wie Salamanca, Segovia und Toledo, der Norden ist geprägt von der rauen Natur der zerklüfteten Atlantikküsten.

170 Bilder des renommierten Fotografen und hervorragenden Spanienkenners Jürgen Richter zeigen alle Facetten des Landes und fangen die einzigartige Stimmung ein.



Unser gesamtes Programm  
finden Sie unter:  
[www.verlagshaus.com](http://www.verlagshaus.com)

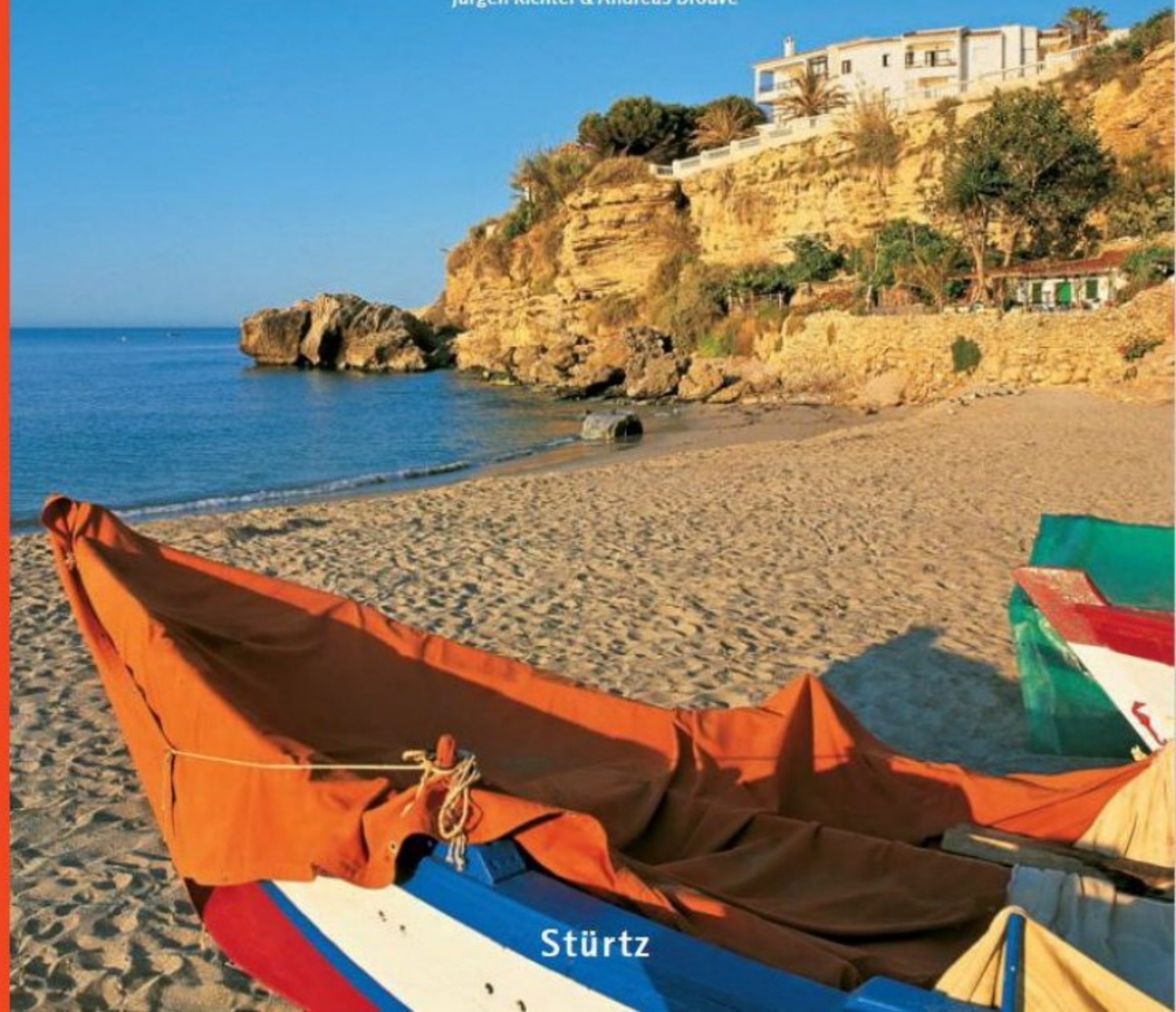


Entdecken  
Sie die  
ganze Welt  
in Büchern!

Reise durch

# SPANIEN

Jürgen Richter & Andreas Drouve



Stürtz

*Erste Seite:*  
Gefährliche Hörner, massiger Körper – ein Stier wie aus dem Bilderbuch!

*Als Werbegestelle des Sherrygiganten Osborne sind Spaniens Sätere an vielen Straßen präsent*

*Vorherige Seite:*  
Typisch andalusisch und einfach bezaubernd: das weiße Dorf C6mpeta,

*im Hinterland der östlichen Costa del Sol gelegen. Der Ort ist bekannt durch seine saftigen S6u6weine.*

*Unten:*  
Fischfang ist in Spanien ein hartes Handwerk geblieben. Fischer-

*stimmung l6sst sich in vielen H6fen schnuppern, hier in Torrevieja.*

*Seite 10/11:*  
Als Wunderwerk aus S6ulen und B6gen zeigt sich C6rdobas gro6e Moschee,

*die Ende des 8. Jahrhunderts begonnen wurde. Trotz sp6terer architektonischer Eingriffe durch den*

*spanischen Klerus sp6rt man beim Gang durch die Mezquita noch heute morgenl6ndischen Geist.*



## Inhalt

12	<b>España – Land und Leute</b>
26	<b>Entlang der K6sten des Mittelmeeres</b> Seite 40 »Spaniens Eroberer und Entdecker« Seite 58 »Alhambra – ein M6rchen aus Tausend- undeiner Nacht«
70	<b>Im geografischen Herzen Spaniens</b>
98	<b>Spaniens gr6ner Norden</b> Seite 92 »Tauromaquia – die Kunst des Stierkampfes« Seite 110 »Camino de Santiago – der Jakobsweg«
116	<b>Wer ist die sch6nste im Archipel – die Kanaren</b>
134	Register
135	Karte
136	Impressum

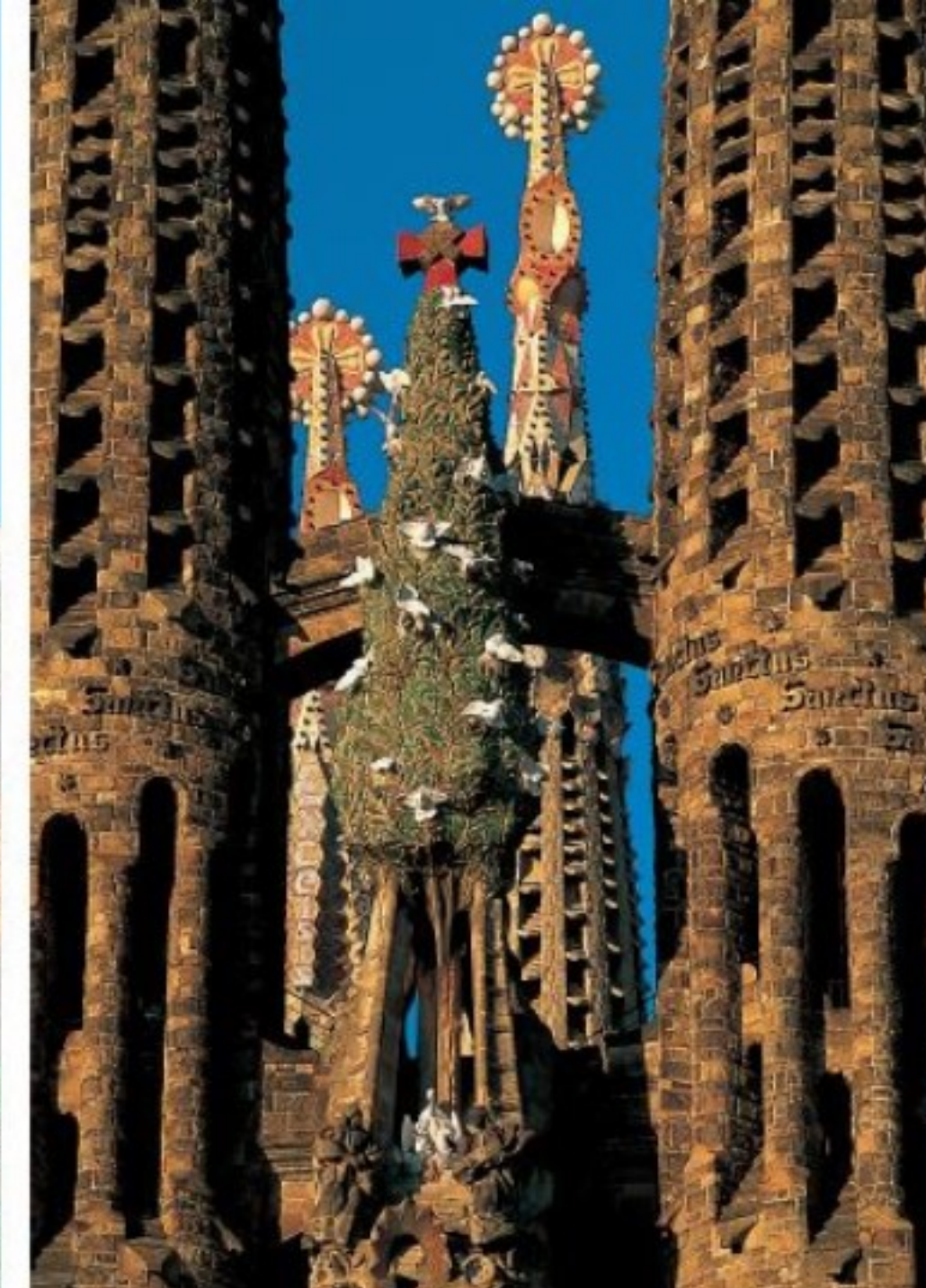
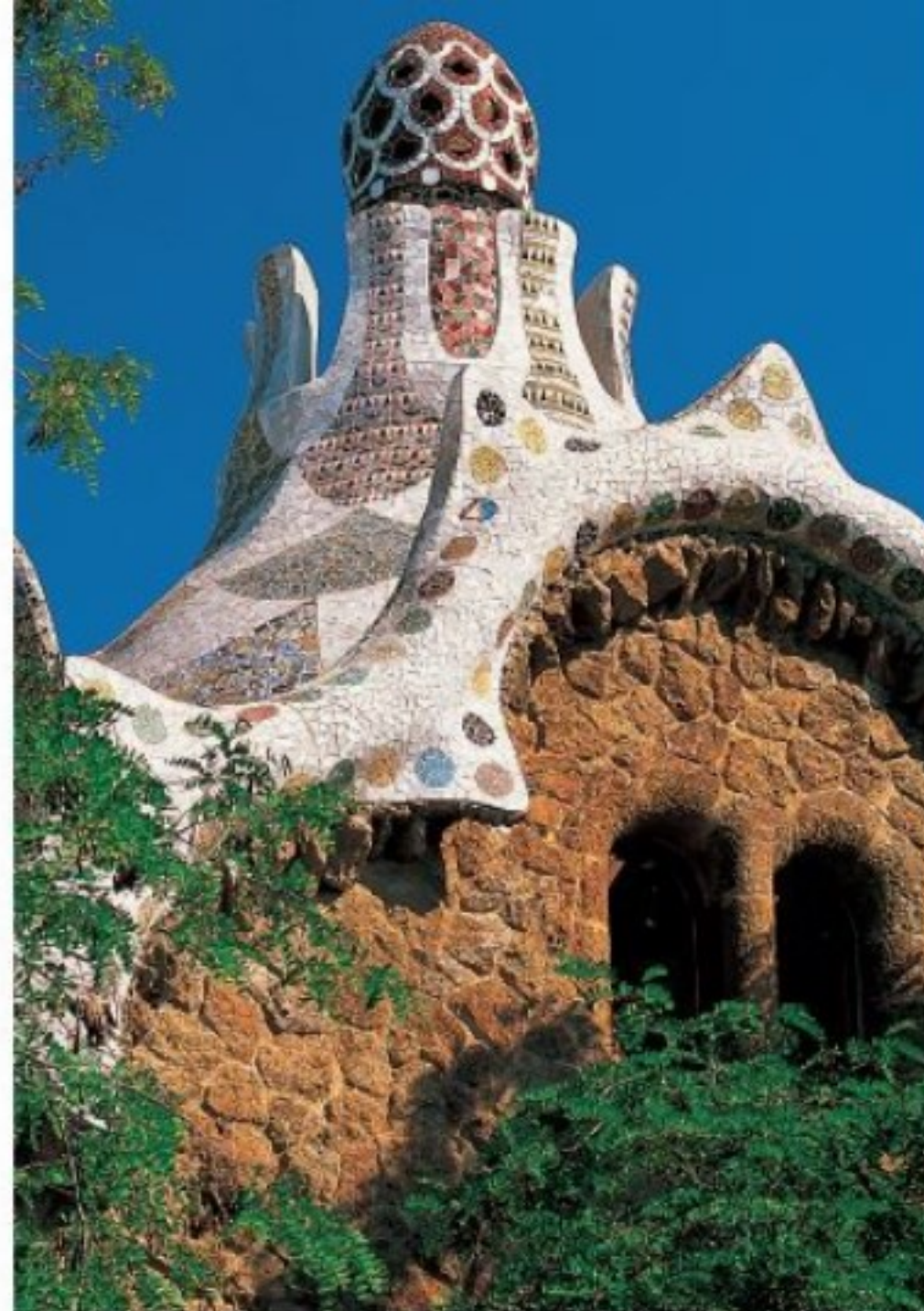
**Unten:**  
Rund 1,2 Millionen Besucher zieht es alljährlich in Barcelonas Sühnekirche Sagrada Família. Der in den frühen 1880er-Jahren

begonnene Bau zählt zu den Meisterwerken des katalanischen Jugendstilarchitekten Antoni Gaudí (1852–1926) und ist bis heute nicht vollendet.

**Rechts:**  
Einfach herrlich verrückt hat Antoni Gaudí seine Werke konzipiert, die allesamt im katalanischen

Jugendstil, dem Modernisme, gehalten sind: hier das Pförtnerhaus des Parc Güell.

**Ganz rechts:**  
Die filigranen Türme der Sagrada Família zeigen die fantasievollen Details des katalanischen Modernisme von Antoni Gaudí.

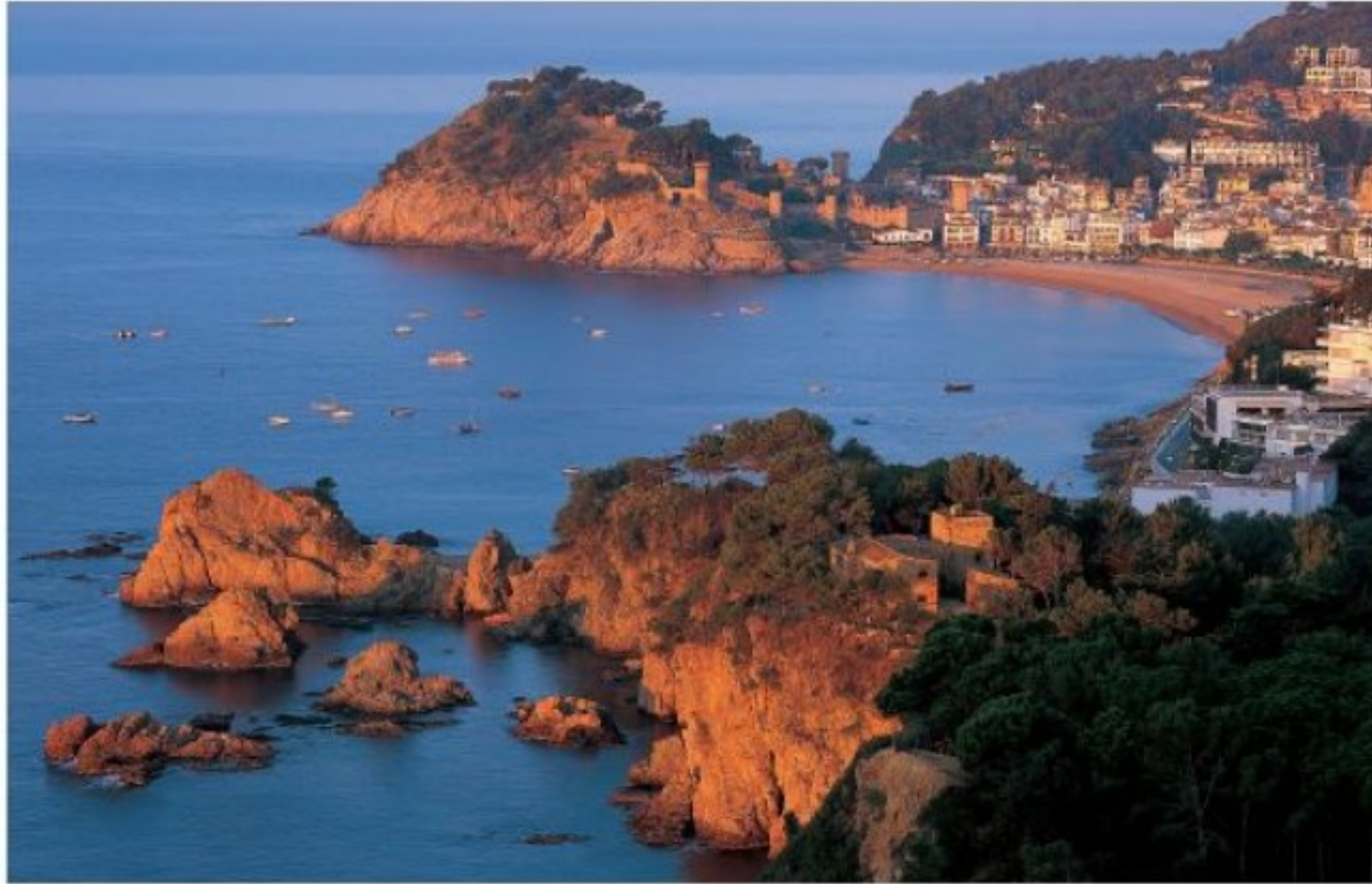


**Rechts:**  
Der als seitlich offene Markthalle gedachte »Saal der hundert Säulen«

steht in dem 1900 bis 1914 als Gartenstadt konzipierten Parc Güell.



**Rechte Seite:**  
Das Bergkloster Montserrat liegt rund 60 Kilometer nordwestlich von Barcelona inmitten der von steinernen Klöben, Kegeln und Türmen durchsetzten Serra de Montserrat. Es gehört zu den bekanntesten Wallfahrtsstätten Spaniens, die Gläubigen verehren hier eine »Schwarze Madonna«.



Natürliche Schätze der Costa Brava: Tossa de Mar mit der felsigen Landspitze Cap de Tossa. Das Städtchen Tossa ist noch von einer im 13. Jahrhundert errichteten Wehrmauer umgeben.

Ein Kleinod für Freunde kleiner Badebuchten ist das im Gemeindegebiet von Begur gelegene Sa Tuna.



**Seite 38/39:**  
Begur liegt ein Stückchen von der Küste der Costa Brava entfernt und breitet sich zu Füßen eines Burghügels aus. Ab hier ist es nicht weit bis zur Badebucht Sa Riera, ein weiterer Höhepunkt der Costa Brava.



## SPANIENS EROBERER UND ENTDECKER

Seine Nusschale war keine acht Meter breit und 30 Meter lang. Der Admiral düstete in der Kajüte aus, die Mannschaft im Schiffsbauch neben verseilten Wasserfassern und Vorräten. Hygiene gleich Null, Toiletten Fehl-anzeige an Bord der »Santa Maria«. Auf ihr nahm Christoph Kolumbus 1492 Kurs auf Indien, kreuzte den Atlantik und entdeckte Amerika. Ein nautisches Meisterstück, aber ein Zufalls-treffer, den die Spanier bis heute in ihren Historienschinken verküßern. Was heißt »entdeckte Amerika«? Amerika war vorher da, längst ge-sichtet von den Wikingern und seit Menschen-gedenken besiedelt von Arawakvölkern und menschenfressenden Kariben. Was soll's, für die Spanier ist Kolumbus ein Mythos geblieben. Dass er Italiener und des Spanischen nicht so recht mächtig war, spielt keine Rolle. Haupt-sache, er hatte die »Neue Welt« im Namen ihrer Krone in Besitz genommen. Bei der ersten sei-ner vier abenteuerlichen Reisen gründete er im heutigen Haiti das Fort La Navidad, auf seiner zweiten (1493–1496) spürte er Puerto Rico und Jamaika auf, bei seiner dritten (1498–1500) bekam er das südamerikanische Festland zu Gesicht, erreichte bei seiner vierten (1502–1504) Mittelamerika, erlitt vor Jamaika Schiff-bruch und kehrte krank nach Spanien zurück. Vom Glauben beseelt, den westlichen Seeweg nach Indien entdeckt zu haben, schloss Kolum-bus 1506 in Valladolid für immer die Augen – und blieb ein Unruhegeist. Die sterblichen Reste des Genuesen gingen on tour, machten Station in der Dominikanischen Republik und Kuba, trafen nach der kubanischen Unabhängigkeit 1898 wieder in Spanien ein und wurden in der Kathedrale von Sevilla bestattet. »Falsch« und »zwischen durch Sarg vertauscht«, sagen die Dominikaner und sind stolz auf ihr Kolumbus-grab in Santo Domingo.

**Große Entdecker – getrieben von Goldgier**  
Im Kielwasser des Kolumbus strömten »richtige« spanische Seefahrer vom Schlag eines Juan Sebastián Elcano (1486–1526) über die sieben Meere. Elcano glückte die erste Weltumse-gelung, unter seinem Namen setzt heute das Schulschiff der spanischen Marine die Segel. Eine Entdeckermatur ganz anderer Art war Vasco Núñez de Balboa (1475–1519), der 1513 in wochenlangem Marsch die Landenge von Panama überquerte, als erster Europäer in den Pazifik vorstieß und ihn »Südsee« taufte. Wobei es Balboa weniger um einen Platz im Geschichtsbuch als um gut gefüllte Taschen ging – mit Gold nämlich.



Das Phänomen der krankhaften Goldgier ver-bindet Balboa mit zwei Konquistadoren aus der Extremadura: Hernán Cortés (1485–1547) und Francisco Pizarro (1478–1541). In Mexiko unter-warft Cortés 1519 bis 1521 das Reich der Azte-ken, ab 1532 löschte Pizarro das Inkaimperium aus. Pizarro brachte es vom Schweinehüter bis zum Generalkapitän von Peru, der weder vor Massenblutbädern noch einem der feigsten Morde der Weltgeschichte zurückschreckte. Dem eingekerkerten Inkaführer Atahualpa sicherte er die Freiheit zu, wenn es ihm inner-halb von zwei Monaten gelänge, seinen Haft-raum mit Gold zu füllen. Atahualpa hielt Wort, Pizarro ließ ihn erdrosseln. Besessen vom Gedanken alleiniger Macht, räumte er Jahre später Miteroberer Diego de Almagro (1475–1538) aus dem Weg. Dass Pizarro letztlich von Anhängern Almagros ermordet wurde, mag einem gerecht vorkommen. Solcherlei Selbstzerfleischung war die Ausnah-me. In Lateinamerika unterwarfen Spaniens Eroberer die Einheimischen, schickten sie gnadenlos in Gold- und Silberminen und rotteten ganze Völker aus. Einer, der das Wort für die Schwächeren erhob und die Gräueltaten seiner Lands-leute anprangerte, war der Missionar Bartolomé de Las Casas (1474–1566). In seinem »Kurz-gefassten Bericht von der Verwüstung der Westindischen Länder« hat er schonungslos Zeugnis von der willkürlichen Gewalt der Kon-quistadoren abgelegt: »Sie wetteten miteinander, wer unter ihnen einen Menschen auf einen Schwertstreich mitten voneinander hauen, ihm mit einer Pike den Kopf spalten oder das Ein-geweide aus dem Leibe reißen könne. Neuge-borenen Geschöpfchen rissen sie bei den Füßen von den Brüsten ihrer Mütter, und schleuder-ten sie mit den Köpfen wider die Felsen.«



**Links:**  
Nicht zu bremsen war die Goldgier der Konquistadoren. Die reichen Geschenke des Aztekenherrschers Montezuma brachten den grausamen Hernán Cortés erstrecht auf den Plan.

**Oben:**  
So sahen sie aus, die Schiffe, mit denen Kolumbus 1492 Richtung »Neue Welt« aufbrach. Es sind originalgetreue Nachbau-

ten, die nahe dem Kloster La Rábida im Freilicht-museum Muelle de las Carabelas, Provinz Huelva, in einem kleinen Bassin liegen.

**Rechts oben:**  
Francisco Pizarro (1478–1541) kommt das zweifel-hafte Verdienst zu, das Inkareich rasch und brutal zu Fall gebracht zu haben. Er wurde später in Lima ermordet.

**Rechts Mitte:**  
Kolumbus bei seiner Landung auf San Salvador, einer Insel der Bahamas. Sogleich nahm er sie im Namen der spanischen Könige in Besitz und zog am Strand ein Kreuz auf.

**Rechts unten:**  
Zwischen La Rábida und Huelva hat man Vorzei-ge-entdecker Christoph Kolumbus – spanisch Cristóbal Colón – ein gewaltiges Monument am Río Tinto gewidmet.



**Rechte Seite:**  
Spanische Fiestaszene:  
Klar, dass man sich bei der  
Feria de Abril in Sevilla  
hoch zu Ross und in seinen  
besten Trachten zeigt.



Bei ihren Fiestas sparen  
die Spanier an nichts und  
setzen überschäumende  
Energien frei. Die andalusische  
Pferdestadt Jerez  
de la Frontera ist Schauplatz  
der lichterfüllten Feria  
del Caballo.

Während der Feria de  
Abril in Sevilla gibt es  
unter den Flamenco- und  
Sevillana-Tänzerinnen  
kein Halten mehr.



**Seite 56/57:**  
Ein weltweiter kultureller  
Höhepunkt erwartet Besucher  
hoch über Granada. Hier haben  
die maurischen Herrscher ein  
Glanzstück ihrer Architektur  
hinterlassen, das man in seiner  
Gesamtheit am besten von  
den Aussichtspromenaden  
im Stadtviertel Albaicín  
einsieht. Ganz rechts auf  
dem Alhambra-Plateau  
liegt die Vorburg Alcazaba.



Seite 62/63:

Der Balcón de Europa eröffnet wahrhaft fantastische Perspektiven. Meer, Küste und Hinterland liegen scheinbar zum Greifen nahe. Die Playa Burriana, im Vordergrund, gilt als einer der schönsten Strände an der Costa del Sol.

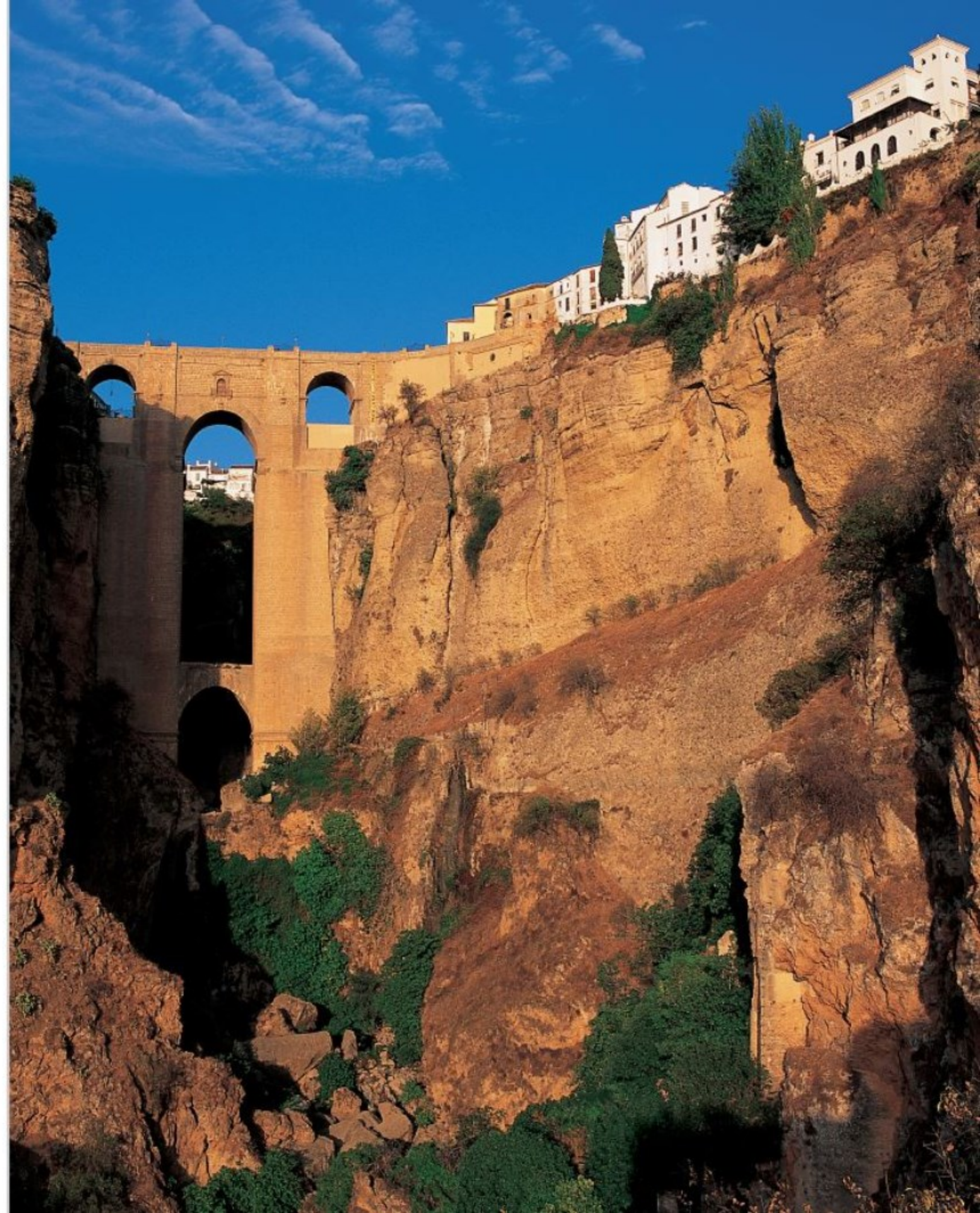


Das Hinterland Andalusiens lädt zu vielfältigen Entdeckungen ein. In der charmanten Kleinstadt Antequera steigt man auf zur Burg, die 1410 als erste von den christlichen Heeren zurückerobert wurde.

Frigiliana in der Provinz Málaga zeigt sich als weißes Dorf par excellence. Es liegt in der Nähe von Nerja.



Rechte Seite:  
Mitten durch Ronda schneidet sich die Schlucht des Río Guadalevín, die man auf der Puente Nuevo aus dem 18. Jahrhundert überqueren kann.



**Unten:**  
Das Häusermeer der  
Millionenmetropole und  
Hauptstadt Madrid hält  
sich trotz einzelner Aus-  
reißer wie dem *Palacio de  
las Comunicaciones* an  
der *Plaza de la Cibeles* in  
relativ bescheidener Höhe.

**Rechts oben:**  
Mit Plätzen und Prunk-  
bauten steht Madrid für  
ein monumentales Ge-  
präge. Gemütlicher Vor-  
zeigepplatz ist die *Plaza  
Mayor* mit der Reiterstatue  
von König Philipp III.

**Rechts Mitte:**  
Pflanzenfreunde erleben  
im *Atocha-Bahnhof* in  
Form der alten Warte-  
halle ihr grünes Wunder.

**Rechts unten:**  
Die Stadtplaner haben in  
Madrid auch reichlich  
Platz für Grün gelassen.  
Erholungsbedürftige

gehen im zentralen *Retiro-  
Park* vor dem Denkmal  
für Alfonso XII. auf eine  
Ruderpartie.

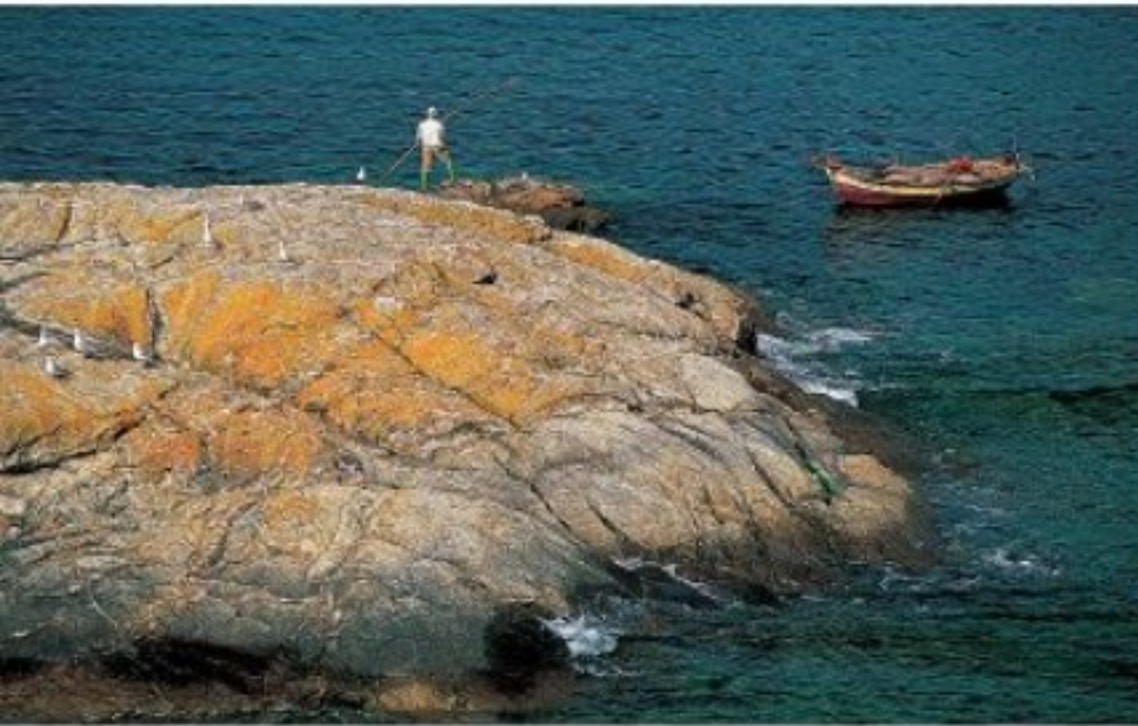




**Kleine Bilder links:**

In Galicien wechseln sich flache Buchten, wie beim Strand von Vilanova (oben), immer wieder mit felsigen Abschnitten, wie bei Aldán (Mitte), ab. Die Höhenunter-

schiede bei Ebbe und Flut betragen mehrere Meter, beim Tiefstand kommt am Strand von Mooña sogar ein Bootswrack zum Vorschein (unten).



**Unten:**

Die von zahlreichen Fjorden unterbrochenen Küsten Galiciens bringen es auf eine Länge von 1600 Kilometern, über

die sich – irgendwer hat es genau gezählt – 772 Strände verteilen. Einer davon ist die wildromantische Playa de la Lanzada.

# REGISTER

	Bildseite	Textseite	Bildseite	Textseite
Alcalá del Júcar	90		León	81, 85
Aldán	106		Lloret de Mar	26
Alhambra	454, 58f	14, 58f	Luarca	39
Alicante	12		Madrid	72-75
Almería	13			15, 70, 98
Antequera	64		Málaga	64, 98
Ávila	85		Mallorca	16, 21, 44
Baiona	113		Mancha	70, 86
Barcelona	28, 31, 36	18, 26	Maspalomas	118
Begur	36		Menorca	49
Bilbao	101	16, 92	Meseta	85
Binibiquer Vell	49		Mérida	70
Bueno	112		Mezquita	9
Bunyo	18	21	Moaña	106
Burgos	81	13f, 70, 110	Montañas de Fuego (Feuerberge)	120f
Cáceres	89f	70	Montefrío	9
Cadaqués	35		Montes Aquilianos	85
Cádiz	21		Mulhacén	26
Cala Comte	42		Ortigueira	114
Cala de S'Armonia	16		Palma de Mallorca	44
Cala en Porter	49		Pamplona	101
Cala es Caló Blanc	49			12f, 21, 92
Cala Mitjana	49		Peñaflor	86
Calanda	101	21	Picos de Europa	95
Caldera de Taburiente	127, 130	116	Playa de la Lanzada	107
Campo de Criptana	86		Playa de la Pared	119
Ciudadella	55		Playa de las Teresitas	116
Colmenar Viejo		98	Port d'Andratx	44
Combarro	102		Porto Colóm	44
Córdoba	9	14, 26	Potes	95
Costa Blanca	26	26	Punta de Gutiérrez	119
Costa Brava	26, 35f	26	Punta de Teno	118
Costa Cálida	26		Pyrenäen	110
Costa del Sol	26			13, 92, 110
Cuenca	86, 90		Río Arga	110
El Hierro	139, 121	116	Río Guadaleví	64
El Puerto de Santa María	67, 99		Río Guadalquivir	53
El Rocío	61	21	Río Tinto	40
Famara-Straiküste	127		Ronda	64
Finisterre	92		Salamanca	80
Frigiliana	64		San Andrés de Teixido	114
Frøntera	121		San Sebastián	105
Fuerteventura	119	116	Santa Cruz de la Palma	116, 122
Gondomar	92		Santafé	59
Granada	54	14, 18, 20, 26, 58f	Santiago de Compostela	109ff
Gran Canaria	118, 126, 131	116		92, 110
Guadalupe	90		Santo Domingo de la Calzada	110f
Guinea	121		Sa Tuna	34
Hara	96f	21	Segovia	77
Ibiza	42f	26	Serra de Capelada	10
Illa d'es Bosch	42		Serra de Montserrat	36
Jakobsweg	110f	17, 92	Sevilla	20, 53f
Jerez de la Frontera	54, 67, 99	18		18, 21, 26, 40
Jerez de los Caballeros	88		Sierra Nevada	58
La Coruña	112		St. Miquel de Balansat	42
La Cumbrecita	127		Tahiche	121
La Geria	120		Tajo	70
La Gomera	126, 130f	116	Teide	116, 131
La Laguna	122		Teneriffa	116, 118
La Mula	15			13, 21,
Lanzarote	120f, 127	116		122, 126, 131
La Palma	122, 127, 130	116	Toledo	70, 89
La Rábida	40f		Torre Vieja	9
Laredo	95		Tossa de Mar	36
Las Médulas	85		Touridán	92
Las Palmas	131		Uclés	86
			Valencia	18
			Vélez Blanco	15
			Vigo	104
			Vilanova	106

